

## Frankenberg

### Salomon Bär<sup>1</sup>

geb. 1840 in Falkenberg, Kreis Homberg/Efze

gest. August 1919 in der Medizinischen Klinik in Marburg

gen. „Hefe-Bär“

#### **Ehefrau:**

Gelle, geb. Isaak (ca. 1839-1911) aus Densberg

#### **Kinder:**

9, davon starben 3 sehr früh

Betti (ca. 1869-?)

Moses (1871-?)

Pfanni (1876-1946)

Albert (1882-1941 Minsk)

Von weiteren Kindern sind keine Namen bekannt.

#### **Beruf:**

Handelsmann und Schreiner

Versicherungsagent, Verkauf von Lotterielosen

Obst- u. Gemüsehändler

#### **Wohnung:**

Haus Nr. 456, heute Neustädter Straße 38



*Das Wohnhaus der Familie Bär in der Neustädter Straße 38 (Repro: Karl-Hermann Völker, Burgwald-Wiesenfeld)*

#### **1869**

Ungefähr in diesem Jahr wurde Tochter Betti geboren.

#### **1871**

Sohn Moses wurde am 15. Januar<sup>2</sup> geboren.

#### **1873**

Salomon Bär zog mit Frau und Kindern von Densberg im Kreis Fritzlar nach Frankenberg, wo er mit trockener Hefe, altem Eisen, Lumpen und Knochen handelte.<sup>3</sup>

#### **1874**

Bär bekam einen Wandergewerbeschein und konnte nun auch mit seinen Waren durch die

Gegend ziehen.

<sup>1</sup> Alle nicht anders bezeichneten Informationen aus: **Hecker, Horst:** Jüdisches Leben in Frankenberg. Geschichte der Gemeinden und ihrer Familien. Mit Beiträgen über die Juden in Geismar und Röddenau sowie einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Frankenberg 2011, S. 247ff.

<sup>2</sup> Helmut Wissemann, Eine Frankenger Jüdin überlebte, in: HNA, 12. Januar 1996

<sup>3</sup> Horst Hecker meint, er habe damals schon im Haus 456 gewohnt, was allerdings zumindest 1875 noch in anderem Besitz war. (vgl. Helmut Wissemann, s.o.)

## Frankenberg

1876

Tochter Pfanni wurde am 30. Januar<sup>4</sup> in Frankenberg geboren.  
Schwiegervater Herz Isaac, der im Bär'schen Hause wohnte, starb.

1878

Salomon Bär erwarb das Haus Nr. 456<sup>5</sup>, von wo aus er sein Geschäft fortführte. Ab diesem Jahre arbeitete er auch für die Lübecker Feuerversicherungsgesellschaft<sup>6</sup>.

Dem auswärtigen Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich vom  
1. September d. J. eine  
**Caffeewirthschaft**  
eröffnet habe und bitte um geneigten  
Zuspruch.  
Frankenberg. **S. Bär.**

*Kreisblatt, 9.9.1879*

wortung durch den Bürgermeister gebraucht, der ihm in einem Schreiben an den Landrat zwar einen guten Ruf bescheinigte, aber auch schrieb, er könne kaum schreiben und wirke leichtgläubig und oberflächlich.

1882

Sohn Albert wurde in Frankenberg geboren.

### Amortisations-Erklärung.

Der auf den Namen des Salomon Bär aus Frankenberg 2243 ertheilte Wander-Gewerbeschein für das Jahr 1884 ist von Lumpen gegen Austausch des kleinen Nadelkrams im Unangenehm verlohren gegangen.

Derselbe wird hierdurch mit dem Bemerkten für ungültig dem Vorgenannten eine Duplikat-Ausfertigung des Scheines ertel. Cassel, den 21. Juni 1884.

*Kreisblatt, 15.7.1884*

1884

Salomon Bär verlor seinen Wandergewerbeschein und bekam von der Behörde ein Duplikat.

### Bekanntmachung.

Der am 15. Januar 1871 geborene Moses Bär, Sohn des Händlers Salomon Bär zu Frankenberg, beabsichtigt nach Amerika auszuwandern.  
Frankenberg, am 26. März 1888.  
Der königliche Landrath.  
Diesch.

*Kreisblatt, 30.3.1888*

1888

Sohn Moses wanderte nach Amerika aus. Vater Salomon hatte dessen Entlassung aus dem Preussischen Staatsverband damit begründet, dass Moses hoffe, in Amerika preiswerte ein Gewerbe erlernen und seinen Lebensunterhalt leichter verdienen zu können.

Von heute an zahle ich 18 Pf.  
für Stricklumpen.  
S. Bär.

*Kreisblatt, 5.2.1892*

1891

Tochter Pfanni reiste in die USA. Ob sie auswandern wollte, ist nicht bekannt; sie kam jedenfalls nach Frankenberg zurück.

<sup>4</sup> Wissemann, s.o.

<sup>5</sup> Wissemann, s.o.

<sup>6</sup> Wissemann, s.o.

1892

Bär bot sein Haus zum Kauf an, aber vergeblich.

Unterzeichneter beabsichtigt sein in der Neustadt belegenes  
**Wohnhaus Nr. 456,**  
 welches sich zu jedem Geschäft eignet, **nebst Grundstücken,** aus freier Hand gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen und ist hierzu  
 1. Termin auf den 14. d. M.,  
 2. " auf den 21. d. M.,  
 jedesmal Abends 8 Uhr,  
 in die Gastwirthschaft des Herrn **Wilh. Meyer** anberaumt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.  
**S. Bär.**

Kreisblatt, 5.1.1892

1894

Bärs Geschäfte waren wohl immer nur geringen Umfangs und wurden im Laufe der Zeit noch schlechter. Er zahlte mit 6 Mark nur einen sehr niedrigen Steuerbetrag und benutzte für seinen Handel, bei dem er oft Lumpen und Knochen gegen „Nadelkram“ tauschte, nur ein Hundegespann.

Mitte der 90er

Mitte der 90er Jahre wanderte Tochter Betti nach Amerika aus.

1898

**Londoner Phönix,**  
**Feuer-Assecuranz-Societät, gegr. 1782.**  
 In Deutschland vertreten seit 1786.  
 Grundkapital: . . . . . Mk. 53,776,000.  
 Bezahlte Schäden: . . . . . Mk. 400,000,000.  
 Die unterzeichnete Generalagentur bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß dem Herrn  
**S. Bär in Frankenberg**  
 eine Agentur obiger Gesellschaft für Frankenberg und Umgegend übertragen worden ist.  
 Frankfurt a. M., den 30. August 1898.  
 Die General-Agentur  
 der Londoner Phönix, Feuer-Assecuranz-Societät:  
 H. Gieselbarts.  
 Bezeugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zum Abschluß von Versicherungen für obengenannt, über 100 Jahre in Deutschland vertretene Gesellschaft bestens empfohlen und bin zur Ertheilung näherer Auskunft gerne bereit.  
 Frankenberg, den 30. August 1898.  
**S. Bär.**

Kreisblatt, 6.9.1898

Bär hatte auch eine Versicherungsvertretung. Er arbeitete für die „Londoner Phönix“; ob auch noch für die Lübecker Feuerversicherung (s. 1878), ist unbekannt.

1900

Tochter Pfanni heiratete den Eisenbahnarbeiter Daniel Schäfer, einen evangelischen Christen, der ihr kurz zuvor das Leben gerettet hatte.

Bär bot erneut sein Haus zum Kauf an.

1902

Bärs Jahresverdienst betrug nur ungefähr 450 Mark.

1903

Sohn Albert, der möglicherweise an Epilepsie litt, wohnte noch im Haus der Eltern und unterstützte sie mit seinem Verdienst als Schuhmacher.

In einem der folgenden Jahre zog Albert nach Frankfurt.

1911

Ehefrau Gelle starb im April.

**Allen Müttern**  
 werden die seit Jahren vortrefflich bewährten elektromotorischen Zahnhalsbänder für zahnende Kinder à 1 Mk. von **Gebrüder Gehrig,** Hoflieferanten, Berlin W., **Röniggräberstraße 18,** hiermit bestens empfohlen.  
 In Frankenberg ächt zu haben bei  
**S. Bär.**

Kreisblatt, 27.11.1902

**Neue Pflanzkartoffeln,**  
 sehr früh reif, 1/2 Kilo 20 Pfg.  
**Egyptische Zwiebeln** à Pfd. 15 Pfg.  
 Morgen treffen **Blumentohl, Rotkraut und Orangen** ein bei  
**S. Bär.**

Kreisblatt, 10.4.1908

## Frankenberg

Im September heiratete Sohn Albert Hannchen Apt aus Niederaula.

## 1918

Hannchen, Sohn des Sohnes Albert, starb im Oktober.

## 1919

Salomon Bär starb im August in der Medizinischen Klinik in Marburg.

**Statt besonderer Anzeige!**  
Am Sonntabend Morgen entschlief sanft unser  
lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der in  
weiten Kreisen bekannte  
**Handelsmann**  
**Salomon Bär**  
im nicht ganz vollendeten 80. Lebensjahre.  
Frankenberg, den 4. August 1919.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Beerdigung, wozu besondere Einladung nicht ergeht,  
findet Dienstag, den 5. Aug., nachmittags 2 Uhr statt.

*Frankenberger Zeitung, 5.8.1919*